

# Mein ZuHause.

Zeitung der Kommunalen Wohnungsgesellschaft mbH Senftenberg  
Ausgabe 1 / 2016



## GEBURTSTAGSAUSGABE

**Gesellschafter**  
1 Senftenberg  
2 Großbräschen  
3 Schipkau  
4 Schwarzheide  
5 Ortrand

### Ostergruß

*Was klingelt, was klaget,  
was flötet so klar?  
Was jauchzet,  
was jubelt so wunderbar?*

*Und als ich so fragte,  
die Nachtigall schlug:  
"Der Frühling, der Frühling!"  
da wusst ich genug.*

*Heinrich Seidel  
(1842 - 1906)*



### Inhalt

- **Grußwort vom Bürgermeister Fredrich**
- **Geschäftsführer aktuell**
- **Volkssolidarität**
- **Ratgeber: So trotzen Sie der Hitze in der Wohnung**
- **Die Biotonne kommt**
- **Karlchens Kolumne**
- **In die Küche, fertig, los!**
- **Selbst gemacht ist doch am schönsten**
- **Kennen Sie schon? Gewerbemietler vorgestellt...**
- **Wohnungsangebote**



Liebe Mieterinnen und Mieter, sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

die Kommunale Wohnungsgesellschaft mbH Senftenberg wurde 1991 gegründet. Grund genug zum 25-jährigen Jubiläum zu gratulieren.

In dieser Zeit hat sich die KWG vielen Herausforderungen stellen müssen und diese wirklich gut gemeistert, denn in den zurückliegenden 25 Jahren haben sich die Rahmenbedingungen für und die Anforderungen an ein Wohnungsunternehmen stark verändert.

Zu den Aufgaben der KWG gehört es, ausreichend angemessenen und bezahlbaren Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Diese Aufgabe hat sie gemeinsam mit ihren fünf Gesellschaftern, den Städten Senftenberg, Großräschen, Schwarzheide und Ortrand sowie der Gemeinde Schipkau zu erfüllen.

Zwischen der Stadt Senftenberg als Hauptgesellschafter und der KWG haben die Kooperation und die notwendigen Abstimmungen von Beginn an in einem engen Vertrauensverhältnis stattgefunden. Wohnungsbau ist ein zentraler Punkt im Stadtentwicklungsprozess und ein gutes Wohnangebot ist für eine attraktive Stadt unabdingbar. Ich bin stolz und zufrieden, dass diese enge Zusammenarbeit in den vergangenen 25 Jahren sehr erfolgreich praktiziert worden ist.

Ein großes Thema, dem sich KWG und Stadt Senftenberg in den vergangenen 25 Jahren stellen mussten, ist der demografische Wandel. Das bedeutete einerseits, dass weniger Wohnungen benötigt wurden, andererseits aber auch, dass andere Ansprüche an die Wohnungen gestellt wurden bzw. andere Wohnformen entstanden.

Ich denke da beispielsweise an Wohnungen für die Studierenden der BTU Cottbus-Senftenberg, an seniorengerechtes Wohnen, an Gästewohnungen für Urlauber oder an einen größeren Bedarf an Wohnungen für Singles und Kleinfamilien.



*Mieterjubiläum*

Ich bin froh, dass es uns gemeinsam gelungen ist, die Lebensqualität und Individualität in den Wohnungen zu erhöhen und vor allem auch den neuen Anforderungen gerecht werden zu können. Ich bin sicher, gemeinsam sind wir auf dem richtigen Weg und ich freue mich, die gute Zusammenarbeit auch zukünftig fortsetzen zu können.

In diesem Jahr, das vielleicht noch als kleiner Ausblick von mir, sind seitens der KWG Investitionen in Höhe von rund 8 Millionen Euro in der Stadt Senftenberg vorgesehen. Schwerpunkte sind unter anderem die Vollsanierung der Briesker Straße 2 sowie die Fortführung der Aufwertung im Quartier Schulstraße mit der Teilsanierung des Wohnblocks Nr. 16 - 24.



*Schulstraße 16 - 24*

Vertrauen können wir bei unseren gemeinsamen Aktivitäten auch auf die guten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KWG, die mit hohem Einsatz und viel Engagement zur erfolgreichen Entwicklung des Un-

ternehmens in den letzten 25 Jahren maßgeblich beigetragen haben.

Veränderungen in einem Wohnungsunternehmen betreffen aber auch Sie, liebe Mieterinnen und Mieter. Viele von Ihnen sind umgezogen, in neue sanierte und schön gestaltete Wohnungen, andere haben in ihrer Wohnung die Sanierung miterlebt. Auch die Veränderungen im Umfeld haben Sie sicher nicht unberührt gelassen. Ich hoffe, liebe Mieterinnen und Mieter, dass Sie sich in Ihren vier Wänden wohlfühlen, ein angenehmes Umfeld und vor allem nette Nachbarn haben.

Dass die KWG zu den attraktiven Wohnungsanbietern zählt, zeigt die Tatsache, dass es immer mehr Mieter gibt, denen wir bereits zum 50-jährigen Mieterjubiläum gratulieren durften.

Bleiben Sie uns also weiterhin gewogen, wir versprechen auch in den nächsten 25 Jahren alles dafür zu tun, die KWG als etabliertes Unternehmen am Wohnungsmarkt weiter zu stärken und voranzubringen.



In diesem Sinne verbleibe ich mit freundlichen Grüßen

Andreas Fredrich  
Bürgermeister  
Stadt Senftenberg  
und Aufsichtsratsvorsitzender der KWG

## GESCHÄFTSFÜHRER AKTUELL

Liebe Mieterinnen und Mieter,  
liebe Leserinnen und Leser,

Sie halten gerade die druckfrische Ausgabe unserer ersten Mieterzeitung im Jahr 2016 in Ihren Händen.

Wie bereits in den vergangenen Jahren werden wir uns auch in diesem Jahr den Herausforderungen stellen und unser Bestes geben.

Neben unserem „Tagesgeschäft“, der Vermietung und Mieterbetreuung, gehören auch die Sanierung und Modernisierung unseres Bestandes auf unsere To-Do-Liste.

Neben den Investitionen in unsere Wohnungen dürfen und werden wir trotzdem unsere Augen vor der Bevölkerungsentwicklung nicht verschließen. So wird auch in diesem Jahr wieder der Rückbau von Wohnblöcken ein Thema für uns

sein, denn leer stehende Wohnblöcke sehen trist und verlassen aus - sie tragen nicht zur Verschönerung des Stadtbildes bei. Wir aber wollen, dass die Kommunen unserer Gesellschaftler lebens- und liebenswert sind und es auch weiterhin bleiben.

Der Abriss eines Wohnblockes unterliegt gewissen Regeln und bedarf der Zustimmung verschiedener Beteiligten. In einem abgestimmten Stadtentwicklungsstrategiepapier ist jeder einzelne Rückbau hinreichend begründet sowie von allen Beteiligten bis hin zur Bank „abgesegnet“.

Liebe Mieterinnen und Mieter, wir versichern Ihnen, dass auch wenn Sie einmal von einem Freizug betroffen sein sollten, wir unser Möglichstes geben, um Sie als unseren Mieter zu behalten. Unsere Mitarbeiter begleiten Sie in diesem Fall

über ein erstes Info-Schreiben zu dem geplanten Rückbau bis hin zum Finden einer neuen Wohnung in unserem Bestand.

Seit mehr als einem Jahrzehnt stellen wir uns diesen Herausforderungen und meistern diese mit Ihnen gemeinsam. Aus Erfahrung wissen wir, dass sich unsere Mieter in ihrem neuen Zuhause oft wohler fühlen als in der alten Wohnung.

Wenn uns das gelingt, haben wir auch unser Ziel erreicht: Sie als unseren zufriedenen Mieter.

Nun aber wünschen wir Ihnen und Ihren Angehörigen ein schönes und sonniges Osterfest sowie einen fleißigen Osterhasen.

Ihr  
Roland Osiander

## GRATULANTEN



Tino Jörke, Geschäftsführer der Integrationswerkstätten g GmbH Niederlausitz (WBS)



Karin Rusch, langjährige Geschäftsführerin der Wasserverband Lausitz Betriebsführungs GmbH (WAL-Betrieb) und Julia Behrendt, die neue Mitgeschäftsführerin des WAL-Betriebes



Torsten Kortmann, Vertriebsbeauftragter Obeta und Maik Elsner, Verkäufer Obeta (von links)



Dan Hoffmann, Leiter der Geschäftsstelle Senftenberg der Industrie- und Handelskammer Cottbus

## KOOPERATION MIT DER VOLKSSOLIDARITÄT

Seit Jahren kämpfen wir, wie auch viele andere Unternehmen, mit dem demografischen Wandel in unserer Region. Die Einwohner und somit auch unsere Mieter werden älter. Trotzdem wollen sie solange wie möglich selbstbestimmt in ihrer bisherigen Wohnung leben. Damit das möglich ist und auch funktioniert, investierten wir in den letzten Jahren umfangreich, um Wohnungen altersfreundlich umzubauen. Wir berichteten bereits mehrfach darüber.

Bei allen diesen Maßnahmen müssen wir gemeinsam mit der Politik im Auge behalten, dass Wohnraum und Dienstleistungen – insbesondere im Hinblick auf die sich entwickelnde Rentensituation – auch bezahlbar bleiben.

Um jede mögliche Hilfe für den Alltag in der gewohnten Umgebung und Wohnung zu organisieren, arbeiten wir seit vielen Jahren mit den Trägern der sozialen Arbeit zusammen. Je nach Bedarf können die Senioren die Vielzahl der angebotenen Dienstleistungen nutzen.

So informiert zum Beispiel unser Kooperationspartner, die Volkssolidarität Süd-Brandenburg e.V., unsere Mieter u. a. über die Homepage der KWG über ihre Ziele und ihr Angebotsspektrum.

Heike Möller, Geschäftsführerin der Volkssolidarität sagt zu dem Thema: „An das Bestreben der KWG, die vielen älteren und hilfsbedürftigen Menschen dabei zu unterstützen, möglichst lange ein selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden zu führen, knüpft die Volkssolidarität mit ihrer Angebotspalette an. Wenn viele alltägliche Verrichtungen immer mehr zur Belastung werden und möglicherweise nicht mehr allein zu bewältigen sind, wird Hilfe dringend erforderlich. Das breite Spektrum, welches die Volkssolidarität an Unterstützungsleistungen und Hilfen anbieten kann, ist als „Rund-um-sorglos-Paket“ gedacht, welches für vielfältigste Problemlagen eine Lösung bietet.“

Wichtiger Bestandteil dieses „Rund-um-sorglos-Paketes“ sind die pflegerischen Leistungen der Sozialsta-



Heike Möller, Volkssolidarität, Roland Osiander, Geschäftsführer der KWG, Tobias Dorn, KWG-Bereichsleiter Wohnungswirtschaft (von links)

tionen. Sie umfassen den gesamten krankpflegerischen (z. B. Gabe von Medikamenten, Verabreichen von Injektionen, Versorgung von Wunden), grundpflegerischen (z. B. Hilfe beim Baden und Waschen, Bereiten von Mahlzeiten) und hauswirtschaftspflegerischen Bereich (z. B. Reinigung der Wohnung, Einkaufen, Waschen der Wäsche). Auch die Erledigung der sogenannten Hausordnung wird auf Wunsch übernommen.

Nicht zu unterschätzen ist die Bedeutung sozialer Kontakte. Ältere Menschen leiden häufig an einem langsamen Schrumpfen ihres sozialen Umfeldes. Die Gründe sind vielschichtig. Sie reichen vom Wegzug Familienangehöriger bis zum Versterben von Freunden und ehemaligen Kollegen. Um einer Vereinsamung entgegenzuwirken, betreibt die Volkssolidarität Süd-Brandenburg e.V. in der Ernst-Thälmann-

Straße 66 in Senftenberg den „Klub 66“. In geselliger Atmosphäre können hier Handarbeiten durchgeführt, Seniorensport getrieben oder Veranstaltungen besucht werden – getreu dem Motto „Gemeinsam und nicht einsam“.

Bei Interesse an den Angeboten der Volkssolidarität, bei Beratungsbedarf oder bei allen Fragen rund um die Versorgung im Alter stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Volkssolidarität jederzeit telefonisch zur Verfügung. Gern kann auch ein Termin für einen Hausbesuch vereinbart werden, bei dem Sie alles in Ruhe besprechen können, ohne die Wohnung verlassen zu müssen.“

Kontakt: Volkssolidarität Süd-Brandenburg e.V.  
Ernst-Thälmann-Straße 66  
01968 Senftenberg  
Telefon: 03573 80210



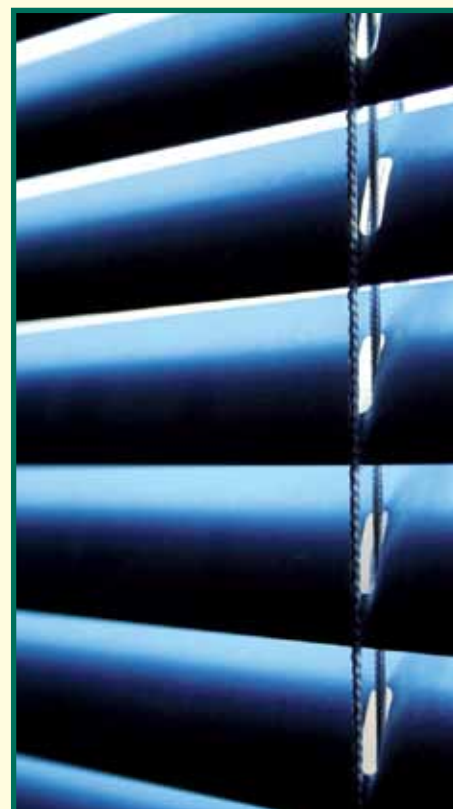


Wer kennt das nicht, tagsüber ist die sommerliche Hitze in der Wohnung kaum auszuhalten und nachts raubt sie einem den Schlaf. Obwohl das Wohnhaus gut gedämmt ist und verhindern bzw. verzögern soll, dass sich die Räume aufheizen, kommt es vor, dass die Räume „unerträglich“ warm sind.



Einige von uns versuchen mittels Ventilatoren bzw. mobilen Klimageräten der Hitze den Garaus zu machen. Im Gegenzug zu den Klimageräten bewegen die Ventilatoren die Luft aber nur durch den Raum und kühlen diese nicht ab. Damit Ihre Wohnung sich nicht ganz so stark aufheizt, hier ein paar wertvolle Tipps:

- Grundsätzlich erwärmen sich Innenräume nur dann, wenn das Sonnenlicht ungebremst in den Wohnraum gelangt oder wenn es tagsüber eine direkte Verbindung zwischen Innen- und Außenbereich gibt, etwa durch geöffnete Fenster und Türen. Lüften Sie daher in den frühen Morgen- bzw. in den späten Abendstunden, wenn die Luft frisch und kühl ist.
- Schließen Sie tagsüber spätestens 10 Uhr alle Fenster. Auch gekippte Fenster lassen Wärme in die Wohnung.
- Außenjalousien dürfen nur in Abstimmung mit uns, Ihrem Vermie-
- ter, angebracht werden, da diese einen Eingriff in die Bausubstanz bedeuten. Wenn dies nicht möglich ist, greifen Sie stattdessen auf Innenjalousien zurück bzw. ziehen Ihre Vorhänge bereits gleich früh nach dem Lüften zu. Hierbei gilt zu beachten, dass helle Materialien und silberfarbene Jalousien am effektivsten das Sonnenlicht reflektieren.
- Vermeiden Sie es, aufwändig zu kochen. Ein lange schmorender Braten oder der stundenlang brodelnde Eintopf machen das Haus noch heißer, als es eh schon ist.
- Computer, Fernseher oder Lampen sind zusätzliche Wärmequellen. Deshalb schalten Sie sie nur ein, wenn es wirklich notwendig ist. Suchen Sie sich doch stattdessen lieber ein schattiges Plätzchen draußen in der Natur und kommen dabei z. B. mit Ihrem Nachbarn ins Gespräch.
- Für Fensterflächen gibt es spezielle Sonnenschutzfolien, die nicht nur die Hitze von der Wohnung fernhalten, sondern auch die eindringende UV-Strahlung reduzieren. So schützen Sie Ihre Wohnung vor unangenehm hohen Temperaturen und Ihre Möbel und Accessoires vor dem frühzeitigen Ausbleichen. Die Folien sind transparent und absorbieren bis zu 78 Prozent der Wärmestrahlung.
- Um der Hitze zu trotzen, hilft es, handfeuchte Tücher oder Bettlaken mit hohem Baumwollanteil im Raum aufzuhängen. Die Stoffe werden zum Beispiel vor das Fenster oder über zwei Stühle gehängt. Durch den Trocknungsvorgang wird der Luft Wärme entzogen – die sogenannte Verdampfungswärme. Dabei wird nicht nur die verdampfende Flüssigkeit, sondern auch ihre Umgebung abgekühlt. Man spricht auch von Verdunstungskälte.
- Für einen guten Schlaf sorgt eine kühle Dusche davor. Und wer sich dann nicht oder nur ganz wenig abtrocknet, lässt noch mehr Körperwärme verdunsten.
- Als kühlende Erfrischung hilft auch eine Wärmflasche mit kaltem Wasser, die man einfach zwischen die Oberschenkel legt. Die Kälte verteilt sich dann über das Blutbahnsystem gleichmäßig im ganzen Körper.
- Wer es mag und Kälte verträgt, kann alternativ auch seine Nachtwäsche oder das Bettlaken in einer Kunststofftüte ins Eisfach legen. Nach dem Überstreifen erfrischt die Kälte angenehm und hilft dem Körper, die Temperatur zu senken, bis man eingeschlafen ist. Kaltes Duschen hingegen bringt den Kreislauf erst richtig in Schwung, daher sollten Sie lieber lauwarm duschen. So weiten sich die Poren der Haut und können Temperatur und Feuchtigkeit am besten ausgleichen. Verwenden Sie Nachtwäsche aus Baumwolle, da diese besser den Schweiß aufnimmt als synthetische Stoffe.
- Eines sollten Sie aber auf keinen Fall tun. Die Wärme mit einer offenen Kühlschrankstür bekämpfen. Denn da entsteht hinten mehr Hitze, als Sie vorne wegkühlen.



# BIOTONNE

Klug und clever. Eine gute Tat. Alles hat ein gutes Ende.

Mieter der KWG können ab April die Biotonne testen.

Die Biotonne kommt - mit einem Pilotversuch, an dem wir uns beteiligen, will der Abfallentsorgungsverband „Schwarze Elster“ (AEV) ab April erste Erfahrungen bei der Erfassung von Bioabfällen sammeln, um diese dann bis Ende 2017 flächendeckend im Verbandsgebiet einzuführen.

Als Entsorgungsgebiet für den Pilotversuch wurde die Stadt Großräschen mit ihren Ortsteilen Dörrwalde, Freienhufen, Saalhausen und die Gemeinde Schipkau ausgewählt. Hier leben etwa 15.000 Menschen, unter ihnen auch Mieter der KWG.

In Abstimmung mit uns wird der AEV an fast allen Containerstandplätzen von Wohnblöcken in Großräschen und Schipkau 120/240 Liter Biotonnen aufstellen. Die Mieter werden im Vorfeld von der KWG per Brief und mit einem Informationsflyer über den Pilotversuch zur Biotonne informiert. Zudem wird es in jedem Eingang einen Aushang geben, der auf die Biotonne hinweist.

„Wir freuen uns, dass die Mieter der KWG die Biotonne testen und damit die Vorteile nutzen können“, so der AEV Verbandsvorsteher Dr. Bernd Dutschmann.

So können durch richtige Trennung der Abfälle die Abfallgebühren gesenkt und gleichzeitig die Umwelt

geschont werden, denn aus dem Biogut wird wertvoller Kompost und umweltfreundliche Energie in Form von Wärme und Strom gewonnen.

Des Weiteren kommt der AEV mit der getrennten Sammlung von Bioabfällen den gesetzlichen Forderungen des Kreislaufwirtschaftsgesetzes nach, das eine getrennte Sammlung von Bioabfällen fordert.



**Das gehört in die Biotonne:** Lebensmittelreste und verdorbene Lebensmittel ohne Verpackung, Essensreste, Pflanzenabfälle wie Blumen, Laub, Strauch- und Rasenschnitt, Fallobst, Käfigestreue von Kleintieren wie Holzspäne, Heu oder Stroh.



**Das gehört nicht in die Biotonne:** Plastik, Kunststofftüten jeder Art, Metalle, Gummi, Sand und Steine, Blumentöpfe, Geschirr, verpackte Lebensmittel, Asche, Hygieneartikel, Staubsaugerbeutel.





**ABFALLENTSORGUNGSVERBAND  
SCHWARZE ELSTER**

Hüttenstraße 1c, 01979 Lauchhammer  
Telefon: 03574 4677-0, Telefax: 03574 4677-201  
[www.schwarze-elster.de](http://www.schwarze-elster.de), [aev@schwarze-elster.de](mailto:aev@schwarze-elster.de)



**Heute zum Thema  
„Die schönen  
Feiertage und meine  
Lehren daraus“**

Weihnachten ist ja nun kaum vorbei... Und ich hatte mich, wie wahrscheinlich fast alle, vor Weihnachten mit Essen und Getränken eingedeckt als käme die große Hungersnot. Alle Vorratschränke wurden aufgefüllt und der Gefrierschrank lief auf Hochtouren. Na, und getränketechnisch war ich ausgestattet, als würde ich nebenbei einen Gaststättenbetrieb leiten; ich konnte in meinem eigenen Keller kaum noch treten. Und eine elende Schlepperei war das auch.

Nun nage ich immer noch an der „staubigen“ Stolle (Es mussten ja für den Fall der Fälle auch gleich ein halbes Dutzend gekauft werden.), die Nüsse trocknen ein, die alten Marzipankugeln will auch keiner, der Glühwein schmeckt bei 20 Grad auch nicht mehr und in den Rum tische ich die alten Plätzchen. Gott sei Dank, die Konserven halten sich ja. Aber dieses Jahr mache ich das nicht mehr..

Aber wissen Sie eigentlich, dass bald Ostern ist?! Ich bin schon am planen, wer von der großen Sippe alles zu mir könnte. Und so viele freie Tage noch dazu! Ich arbeite schon am Ablaufplan - man muss ja schließlich auf alle Eventualitäten vorbereitet sein. Die Deko liegt schon startbereit, der Termin für den Frühjahrsputz ist fest, Wäschboden und Trockenraum sind bereits gebucht. Bleibt eigentlich nur noch der Speiseplan. Da habe ich das Menü für die Feiertage schon glasklar in meinem Kopf.

Ich habe ja Weihnachten meine Lektion endlich gelernt. Mit den Getränken schleppe ich mich nicht mehr ab. Meine Bestellung beim Getränke-Lieferservice habe ich schon abgegeben; so konnte ich deshalb auch etwas großzügiger bestellen. Außerdem habe ich dafür den Gemeinschaftskeller bis Pfingsten „gebucht“. Den Zirkus mit den Lebensmitteln mache ich auch nicht mehr. Ich bin im Internet fündig geworden. Da kann man sich alles über einen Lieferservice kommen lassen. Bei einem Versandhaus habe ich mir eine zweite Kühl-/Gefrierkombi bestellt. Dafür musste im Schlafzimmer zwar ein Kleiderschrank raus, aber meine bessere Hälfte braucht eh nicht so viele Sachen. Also es ist alles ganz entspannt. Ohmm...

Wie Sie sehen, ich bin noch lernfähig. Viel Freude am Frühling wünscht Ihnen

*Ihr Karlchen*

## IN DIE KÜCHE, FERTIG, LOS! - NACHMACHEN ERWÜNSCHT...

Heute schwingt unsere junge Auszubildende Frau Lena Lehmann (1. Ausbildungsjahr) mit ihrer Oma den Kochlöffel für Sie und wir schauen beiden dabei über die Schultern.

### Traditionelles Hirsekraut aus dem Spreewald

#### **Zutaten:**

- 1 mittelgroßer Weißkohl
- 200 g Speck
- 500 g Hirse
- 4 Zwiebeln
- 1 EL Schmalz
- 1 l Milch
- Salz & schwarzer Pfeffer
- 5 Gewürzkörner (Piment)

#### **Zubereitung:**

Zunächst den Weißkohl putzen und grob schneiden. Den Speck würfeln. Die Zwiebeln schälen und ebenfalls würfeln. Die Hirse in einen Topf geben, mit heißem Wasser übergießen und einige Male umrühren. Wasser abgießen, dazu die Hirse in ein Sieb schütten und abtropfen lassen.

Den Schmalz in eine Pfanne oder einen Topf geben und die Zwiebeln mit dem Speck darin anbraten. Darauf immer im Wechsel eine Schicht Hirse und eine Schicht Weißkohl geben. Mit Salz, Pfeffer und Gewürzkörnern abschmecken und mit Milch übergießen, so dass die letzte Schicht abgedeckt ist (ggf. etwas mehr Milch nehmen).

Bei 100°C etwa 2 Stunden im Backofen dünsten.

Gutes Gelingen wünscht Ihnen

*Lena Lehmann*



*Lena's Oma gibt noch zusätzliche Hintergrundinformationen: „Hirsekraut ist ein ganz einfaches sorbisches Gericht. Die Bauern haben dies immer mit Zutaten vom eigenen Hof und Garten gekocht (wie auch Kohlrüben-eintopf mit viel fettem Fleisch und natürlich Quark mit Kartoffeln und Leinöl). Die ganze Familie hat mit Holzlöffeln aus einer Schlüssel bzw. Pfanne gegessen; Besteck und Teller für jeden gab es nicht.“*

## SELBST GEMACHT IST DOCH AM SCHÖNSTEN

### **Sie brauchen für den Hasen:**

- braune Wolle & Filz
- schwarze Wolle für die Barthaare
- Pappe
- Wackelaugen & Knopf
- farbiges Papier
- Schere, (Heiß-)Kleber
- runde Gefäße unterschiedlicher Größe

### **Bastelanleitung für den Hasen:**

Zweimal einen Kreis mit einem Durchmesser von 12 cm für den Außenkreis und 3-4 cm für den Innenkreis auf den Karton zeichnen und beide Kreise ausschneiden. Für den Innenkreis ist eine Nagelschere hilfreich.

8 gleichlange Wollfäden à ca. 2 m abschneiden (Vorgang mehrfach wiederholen). Die Kartonringe übereinanderlegen und die vorbereiteten Fäden gleichmäßig und straff um den Ring wickeln, bis dieser vollständig umwickelt ist.

**WICHTIG:** Mit der einen Hand immer die Wollenden festhalten. Und je mehr Wolle um den Ring gewickelt ist, umso dichter wird die Bommel.

Anschließend die Schere zwischen die zwei Kartons schieben und alle Fäden rundherum durchschneiden. Nun einen langen Wollfaden abschneiden und vorsichtig zwischen den Kartonringen fest anziehen und verknoten. Die Kartonringe über den Pompon stülpen. Abschließend alle noch überstehenden Fäden abschneiden, bis eine gleichmäßige Kugel entsteht.

**ACHTUNG:** Den langen Faden vom Verknoten dranlassen, denn an diesem wird später die 2. Bommel angeknüpft.

Eine zweite etwas kleinere Bommel wird für den Kopf des Hasen benötigt. Dazu die zweite kleinere Pappvorlage verwenden und den ganzen Vorgang analog dem großen Pom-



pon wiederholen. Beide Bommeln mittels des langen Fadens miteinander verknoten.

Auf Papier ein Hasenohr als Vorlage zeichnen und diese zweimal auf den braunen Filz übertragen; anschließend die Ohren ausschneiden.

Nun 3 schwarze Wollfäden als Barthaare zurechtschneiden und zusammen mit dem Knopf als Nase ankleben. Zum Schluss werden noch die Wackelaugen aufgeklebt. Fertig ist der Hase! Damit unser Hase nicht so allein ist, haben wir noch ein Küken mit der gleichen Prozedur hergestellt. Andere Tiere sind aber auch möglich. Lassen Sie Ihrer Fantasie einfach freien Lauf...

Die Bastelanleitung/Abbildungen finden Sie auch auf unserer Internetseite [www.kwg-senftenberg.de](http://www.kwg-senftenberg.de).

## KENNEN SIE SCHON? – GEWERBEMIETER VORGESTELLT...



Mein Name ist Nicole Dobrzynski. Seit November 2015 habe ich meine Gesundheits- und Ernährungsberatung in der Hörlitzer Straße 34 in Senftenberg, im Zimmer 514.

Ich biete vor allem Kurse und Workshops rund um das Thema Gesundheit und Prävention an: Kräuterwanderung, Herstellen von Heilsalben, Entspannung, Fachvorträge zu gesundheitlichen Themen, z. B. Allergien, aber auch Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungskurse für Kinder, Frauen und Senioren.

Auch eine gesunde und ausgewogene Ernährung spielt eine immer größer werdende Rolle. Eine falsche Ernährung ist häufig Grund für viele Erkrankungen. Gern berate ich Sie eingehend zu Ihrem Essverhalten, erarbeite mit Ihnen gemeinsam einfache Lösungswege und begleite Sie bei der Ernährungsumstellung. Eine Übersicht meiner Angebote und weitere Informationen finden Sie auf meiner Homepage: [www.generation-gesund.de](http://www.generation-gesund.de).

Kontakt:  
Tel.: 0151/54918613  
auch gern via WhatsApp + SMS  
E-Mail: [nicole@generation-gesund.de](mailto:nicole@generation-gesund.de)

Termine sind auch nach Vereinbarung möglich.

Also, wenn Sie mal etwas Gutes für sich tun wollen oder aber auch ein besonderes Geburtstagsgeschenk suchen, dann schauen Sie doch einfach mal bei ihr rein. Frau Dobrzynski freut sich auf Ihren Besuch.

Wir wünschen ihr weiterhin gutes Gelingen und einen stetig wachsenden Kundenstamm.



## WOHNUNGSANGEBOTE - WER DA NICHT ZUGREIFT IST SELBER SCHULD

### Mein Zuhause.

#### Aktuelle Wohnungsangebote

**3-Raum-Wohnung**  
**Glück-Auf-Str. 10**  
**Senftenberg**  
ca. 56 m<sup>2</sup>  
- mit Balkon -  
**Miete mtl. 287,- €**  
zzgl. BK mtl. 147,- €  
Kautions einmalig 574,- €

Baujahr 1978, Fernwärme,  
Bedarfsausweis,  
Energieverbr. 92 kWh/m<sup>2</sup>a,  
Effizienzklasse C

**3-Raum-Wohnung**  
**Feuerbachstr. 25**  
**Großbräschen**  
ca. 69 m<sup>2</sup>  
- mit 2 Balkonen -  
**Miete mtl. 325,- €**  
zzgl. BK mtl. 187,- €  
Kautions einmalig 650,- €

Baujahr 1960, Fernwärme,  
Verbrauchsausweis,  
Energieverbr. 122 kWh/m<sup>2</sup>a,  
Effizienzklasse D

**1-Raum-Wohnung**  
**Str. des Friedens 12**  
**Schwarzheide**  
ca. 30 m<sup>2</sup>  
- mit Aufzug -  
**Miete mtl. 149,- €**  
zzgl. BK mtl. 116,- €  
Kautions einmalig 298,- €

Baujahr 1980, Fernwärme,  
Verbrauchsausweis,  
Endenergieverbr. 181 kWh/m<sup>2</sup>a,  
Effizienzklasse F

**2-Raum-Wohnung**  
**R.-Luxemburg-Str. 11**  
**Schipkau**  
ca. 62 m<sup>2</sup>  
- behindertengerecht -  
**Miete mtl. 312,- €**  
zzgl. BK mtl. 188,- €  
Kautions einmalig 624,- €

Baujahr 1987, Fernwärme,  
Verbrauchsausweis,  
Energieverbr. 98 kWh/m<sup>2</sup>a,  
Effizienzklasse C



**Team Vertriebsmanagement**  
[www.kwg-senftenberg.de](http://www.kwg-senftenberg.de)

**Tel. 03573 77-0**

### Impressum

**Herausgeber:** Kommunale Wohnungsgesellschaft mbH Senftenberg · Hörlitzer Straße 34 · 01968 Senftenberg  
Tel.: 03573 77-0 · E-Mail: [info@kwg-senftenberg.de](mailto:info@kwg-senftenberg.de) · [www.kwg-senftenberg.de](http://www.kwg-senftenberg.de)  
**Redaktion:** Kerstin Jannack, Peggy Fischer, Ralf Weide • **Bilder:** KWG mbH Senftenberg, pixelio.de  
**Herstellung:** Druck+Satz Großbräschen · [www.drucksatz.com](http://www.drucksatz.com)  
Die Zeitschrift Mein Zuhause erscheint drei Mal im Jahr.

### STELLENANGEBOTE unter



[www.kwg-senftenberg.de](http://www.kwg-senftenberg.de)